

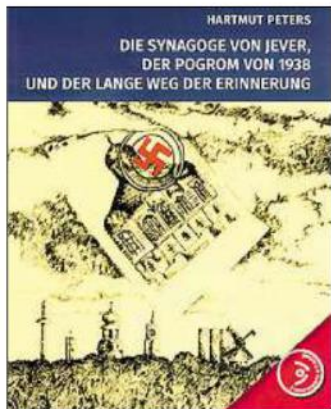
Der lange Weg der Erinnerung

GESCHICHTE Buch zur Synagoge in Jever

VON HANS BEGEROW

JEVER – Vor 80 Jahren, in der Nacht zum 10. November 1938, wurde die Synagoge in Jever durch Brandschatzung zerstört. Fanatische Nazis hatten die schönste Synagoge des Oldenburger Landes in Brand gesetzt – wie es in der Pogromnacht überall im Land geschah. Über die Geschichte des 1880 errichteten Bauwerks, seine Bedeutung für das jüdische Leben im Jeverland und seine Zerstörung hat der Historiker Hartmut Peters eine lesenswerte Abhandlung verfasst, die die neuesten Erkenntnisse zur jeverschen Synagoge umfasst.

Peters erinnert nicht nur an die Synagoge, sondern widmet sich auch ausführlich dem Thema, warum es Jahrzehnte dauerte, dass die Geschichte um den Synagogenbrand gründlich aufgearbeitet werden konnte und sich die Stadt dem Umgang mit ihrer jüdischen Geschichte stellt. Mittlerweile sorgt der Arbeitskreis Gröschlerhaus (nach einer jüdischen Familie) für die Erinnerungsarbeit im Je-



Die Synagoge in Jever galt als die prächtigste im Oldenburger Land. REPRO: ULF MIDDENDORF

verland. Die am Sonntag im Gröschlerhaus in Jever (Wasserpfortstraße 19) eröffnete Dauerausstellung zur Geschichte des jüdischen Lebens ergänzt Peters' wichtige Veröffentlichung.

→ @ www.groeschlerhaus.eu

Hartmut Peters: „Die Synagoge von Jever, der Pogrom von 1938 und der lange Weg der Erinnerung“, herausgegeben vom Schlossmuseum Jever und dem Gröschlerhaus Jever, 51 Seiten, 5 Euro.